

Staatskirchenrechtliche Abhandlungen

Band 23

Der Treueid der Bischöfe gegenüber dem Staat

**Geschichtliche Entwicklung und gegenwärtige
staatskirchenrechtliche Bedeutung**

Von

Ulrike Marga Dahl-Keller



Duncker & Humblot · Berlin

ULRIKE MARGA DAHL-KELLER

Der Treueid der Bischöfe gegenüber dem Staat

Staatskirchenrechtliche Abhandlungen

Herausgegeben von

Alexander Hollerbach · Josef Isensee · Joseph Listl

Wolfgang Loschelder · Hans Maier · Paul Mikat · Wolfgang Rübner

Band 23

Der Treueid der Bischöfe gegenüber dem Staat

**Geschichtliche Entwicklung und gegenwärtige
staatskirchenrechtliche Bedeutung**

Von

Ulrike Marga Dahl-Keller



Duncker & Humblot · Berlin

Schriftleitung der Reihe „Staatskirchenrechtliche Abhandlungen“:
Prof. Dr. Joseph Listl, Lennéstraße 15, D-53113 Bonn

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Dahl-Keller, Ulrike Marga:

Der Treueid der Bischöfe gegenüber dem Staat : geschichtliche
Entwicklung und gegenwärtige staatskirchenrechtliche
Bedeutung / von Ulrike Marga Dahl-Keller. – Berlin : Duncker
und Humblot, 1994

(Staatskirchenrechtliche Abhandlungen ; Bd. 23)

Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 1992

ISBN 3-428-07769-5

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten
© 1994 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme und Druck:
Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0720-7247
ISBN 3-428-07769-5

Vorwort

Diese Arbeit wurde im Sommersemester 1992 von der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn als Dissertation angenommen.

Die Verfasserin dankt allen ihren Bonner Rechtslehrern. An erster Stelle gilt dieser Dank ihrem Lehrer, Herrn Professor Dr. Klaus Schlaich, der in seinen Seminarübungen das Interesse der Verfasserin auf das Gebiet des Kirchen- und Staatskirchenrechts gelenkt und diese Arbeit mit ermutigender Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit betreut hat.

In Dankbarkeit weiß sich die Verfasserin Herrn Professor Dr. Joseph Listl, dem Direktor des Instituts für Staatskirchenrecht der Diözesen Deutschlands, Bonn, verbunden. Er hat das Entstehen dieser Arbeit mit kritischem Rat und stetiger helfender Bereitschaft begleitet.

Der Dank der Verfasserin gilt ferner Herrn Verleger Professor Norbert Simon für die bereitwillige Aufnahme der Arbeit in das Verlagsprogramm des Hauses Duncker & Humblot.

Bonn, 30. Januar 1993

Dr. Ulrike Marga Dahl-Keller

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil

Die gegenwärtige staatskirchenrechtliche Grundproblematik und die geschichtliche Entwicklung des bischöflichen Treueids

ERSTES KAPITEL: <i>Das Eidesverständnis des religiös-neutralen Staates und die Sonderstellung des staatlichen Treueids der Bischöfe</i>	17
I. Die doppelte Loyalitätspflicht des Diözesanbischofs gegenüber der Kirche und dem Staat	17
1. Staatlicher Treueid und kirchlicher Amtseid	17
2. Entstehung und Inhalte des kirchlichen Amts- oder Treueids der Bischöfe	19
3. Der staatliche Treueid der Bischöfe und das kirchliche Eidesverständnis	21
a) Das Eidesverständnis der katholischen Kirche	21
b) Das Eidesverständnis in der evangelischen Kirche	24
II. Der Treueid der Bischöfe im religiös-neutralen Staat	27
1. Religiöser und weltlicher Eid	27
2. Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zum Eidesverständnis und zur Eidspflicht	28
3. Alternativen zur religiösen Eidesform und zum Eid überhaupt	30
4. Sonderstellung des bischöflichen Treueids	31
ZWEITES KAPITEL: <i>Die geschichtliche Entwicklung des Treueids der Bischöfe gegenüber dem Staat von seinen Anfängen bis zum Ausgang des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation</i>	34
I. Der bischöfliche Treueid in der vorkarolingischen Zeit	34
1. Gegenüber den Kaisern von Byzanz	34
2. Gegenüber dem König der Langobarden	35
II. Karl der Große und die Zeit der Karolinger	35
1. Die Zeit der Merowinger	35
2. Karl der Große (768-814)	36
3. Karl der Kahle (840-877)	37

III. Kluniazensische Reform, Investiturstreit, Wormser Konkordat	39
1. Die Besetzung der Bischofsstühle im karolingischen Reich sowie unter den sächsischen und salischen Kaisern	39
2. Die kluniazensische Reform	40
3. Der Investiturstreit	40
4. Das Wormser Konkordat	42
IV. Von der Zeit der Staufer bis zum Ausgang des alten Reichs	43
1. Der Treueid der Bischöfe im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation	43
2. Der bischöfliche Treueid außerhalb des Deutschen Reiches	45
a) König Johann I. ohne Land von England	45
b) König Karl I. von Sizilien	45
c) König Jakob I. von Aragon	46
d) König Ferdinand I. von Neapel	46

Zweiter Teil

Historische Erscheinungsformen des bischöflichen Treueides gegenüber dem Staat

DRITTES KAPITEL: <i>Der englische Suprematseid</i>	47
I. Die Einführung des Suprematseides unter König Heinrich VIII.	47
II. Der Suprematseid unter Königin Elisabeth I.	49
III. Der langwierige Prozeß der Abschaffung des Suprematseides	50
VIERTES KAPITEL: <i>Der bischöfliche Treueid in der Habsburger Monarchie</i>	53
I. Der bischöfliche Treueid in der Zeit vor der Regierungsübernahme Kaiser Josephs II. (1780)	53
II. Konflikte um die Eidesformel Kaiser Josephs II. (1780-1790)	54
1. Publikation der neuen Eidesformel (Hofdekret vom 1. September 1781)	54
2. Widerspruch zwischen dem staatlichen Treueid und dem kirchlichen Amtseid	55
3. Anwendung der gallikanischen Eidesformel in Österreich (Hofdekret vom 16. September 1782)	58

III. Der bischöfliche Treueid im Österreichischen Konkordat vom 18. August 1855	61
1. Entstehung und Bedeutung der Eidesformel des Österreichischen Konkordats	61
2. Der bischöfliche Treueid nach der staatlichen Kündigung des Österreichischen Konkordats	63
 FÜNFTES KAPITEL: <i>Der bischöfliche Treueid in Frankreich</i>	65
I. Die Zeit der absoluten Monarchie	65
II. Die vier Eide der Französischen Revolution	67
1. Der Treueid nach der Zivilverfassung des Klerus vom 12. Juli 1790	69
2. Der Eid der „Freiheit und Gleichheit“	71
3. Der Souveränitätseid	72
4. Der Eid des Hasses auf die Monarchie und die Anarchie	72
III. Der bischöfliche Treueid im Napoleonischen Konkordat	73
1. Der Treueid bis zum Trennungsgesetz des Jahres 1905	73
2. Die Rechtslage in Elsaß-Lothringen	77
 SECHSTES KAPITEL: <i>Der bischöfliche Treueid im Königreich Bayern</i>	78
I. Konkordatärer Treueid und bayerischer Konstitutionseid	78
II. Der Streit um den Verfassungseid der Bischöfe in Bayern	83
III. Die Beilegung des Konflikts durch die Tegernseer Erklärung	85
 SIEBTES KAPITEL: <i>Der bischöfliche Treueid im Königreich Preußen</i>	87
I. Der bischöfliche Treueid von 1749 bis zur Zirkumskriptionsbulle „De salute animarum“ vom 16. Juli 1821	87
1. Das Fürstbistum Breslau	87
2. Spätere Bistumserwerbungen Preußens	92
II. Der bischöfliche Treueid nach Inkrafttreten der Zirkumskriptionsbulle „De salute animarum“ vom 16. Juli 1821	93
III. Der bischöfliche Treueid in der Ära des Kulturkampfes	99
1. Neufassung der Eidesformel	99
2. Die Beilegung des Kulturkampfes	102

ACHTES KAPITEL: <i>Der bischöfliche Treueid in den übrigen deutschen Staaten ...</i>	105
I. Die Errichtung der Oberrheinischen Kirchenprovinz	105
II. Großherzogtum Baden	107
1. Der bischöfliche Treueid nach der Frankfurter Kirchenpragmatik vom 14. Juni 1820	107
2. Die Eidesformel des Badischen Konkordats vom 26. Juni 1859	108
III. Königreich Württemberg	109
1. Der bischöfliche Treueid nach der Frankfurter Kirchenpragmatik vom 14. Juni 1820	109
2. Die Eidesformel des Württembergischen Konkordats vom 8. April 1857	109
IV. Großherzogtum Hessen	111
V. Königreich Hannover	111
VI. Königreich Sachsen	113

Dritter Teil

Bestimmungen über den bischöflichen Treueid in den außerdeutschen älteren und gegenwärtigen Konkordaten

NEUNTES KAPITEL: <i>Der bischöfliche Treueid in den bis zum Ende des Pon- tifikats Papst Benedikts XV. (1914-1922) abgeschlossenen Konkordaten ...</i>	115
I. Konkordatsabschlüsse vom Französischen Konkordat (1801) bis zum Öster- reichischen Konkordat (1855)	115
1. Italienische Republik	115
2. Niederlande / Belgien	116
3. Schweizer Kantone Luzern, Bern, Solothurn, Zug, Aargau und Thurgau	116
4. Schweizer Kanton St. Gallen	117
5. Rußland	118
6. Spanien	119
7. Costa Rica	119
8. Guatemala	120
II. Der bischöfliche Treueid in den nach dem Österreichischen Konkordat vom 18. August 1855 bis zum Ende des Pontifikats Papst Benedikts XV. (1914- 1922) abgeschlossenen Konkordaten	120
1. Österreich	120
2. Haiti	123
3. Honduras	123
4. Nicaragua	124

5. San Salvador	124
6. Venezuela	124
7. Montenegro	124
8. Serbien	125
9. Ecuador und Kolumbien	125
<i>ZEHNTES KAPITEL: Der bischöfliche Treueid in den außerdeutschen Konkordaten vom Beginn des Pontifikats Papst Pius XI. (1922-1939) bis zur Gegenwart</i>	126
I. Die Konkordatsära während des Pontifikats Papst Pius' XI. (1922-1939)	126
1. Lettland	127
2. Polen	128
3. Rumänien	132
4. Litauen	133
5. Tschechoslowakei	133
6. Italien	135
7. Jugoslawien	139
8. In der Konkordatsära Papst Pius' XI. abgeschlossene Konkordate ohne Erwähnung des bischöflichen Treueids	140
II. Der bischöfliche Treueid während des Pontifikats Papst Pius' XII. (1939-1958)	141
1. Kolumbien	142
2. Konkordate mit Spanien und der Dominikanischen Republik	143
III. Der bischöfliche Treueid während der Pontifikate der Päpste Johannes XXIII. (1958-1963), Paul VI. (1963-1978) und Johannes Paul II. (seit 1978)	144
1. Ungarn	144
2. Schweiz	144
3. Haiti	147
IV. Zusammenfassung	148

Vierter Teil

Der bischöfliche Treueid im Reichskonkordat vom 20. Juli 1933

<i>ELFTES KAPITEL: Die Entstehungsgeschichte der Eidesformel in Artikel 16 des Reichskonkordats</i>	149
I. Der endgültige Wortlaut der Eidesformel in Artikel 16 des Reichskonkordats	149
II. Das Interesse Hitlers am Treueid der Bischöfe	150
III. Die Übernahme der Eidesformel des Italienischen Konkordats vom 11. Februar 1929 in das Reichskonkordat	153

ZWÖLFTES KAPITEL: <i>Die Fortgeltung des Reichskonkordats nach 1945 und die Verfassungsmäßigkeit des bischöflichen Treueids</i>	157
I. Die Fortgeltung des Reichskonkordats nach 1945	157
1. Das Konkordatsurteil des Bundesverfassungsgerichts vom 26. März 1957	157
2. Die Praxis der Ablegung des bischöflichen Treueids nach 1945	158
3. Abweichende Rechtsauffassung des Landes Hessen	160
4. Radikales Bestreiten der Fortgeltung des Reichskonkordats durch den Landesverband Nordrhein-Westfalen der Deutschen Jungdemokraten ...	164
5. Das FDP-Kirchenpapier von 1975	165
II. Die Frage der Verfassungsmäßigkeit des Treueids der Bischöfe gegenüber dem Staat	165
1. Die Ämterhoheit der Kirche	165
2. Autoren, die den bischöflichen Treueid für verfassungswidrig halten ...	167
3. Autoren, die den bischöflichen Treueid für verfassungsgemäß halten ...	170
4. Ergebnis	172
DREIZEHNTES KAPITEL: <i>Einzelfragen der Ablegung des bischöflichen Treueids gegenüber den Repräsentanten des Staates</i>	173
I. Zuständigkeit für die Entgegennahme des Treueids	173
1. Die Praxis während des Dritten Reichs	173
2. Die Praxis nach 1945	175
II. Die Ablegung des Treueids bei länderübergreifenden Diözesen	179
1. Klärung der grundsätzlichen Kompetenzfrage	179
2. Das Verfahren bei der Eidesleistung	180
III. Variationen des Wortlauts der Eidesformel bei der Ablegung des Treueids	182
VIERZEHNTE KAPITEL: <i>Politische Klausel und bischöflicher Treueid in West-Berlin und in der Deutschen Demokratischen Republik im Zeitraum von 1945 bis 1990</i>	184
I. Das Bistum Berlin	184
1. Allgemeine historische Vorbemerkung	184
2. Die Ernennung von Bischof Wilhelm Weskamm	186
3. Die Ernennung von Bischof Julius Döpfner	189
4. Die Ernennung von Bischof Alfred Bengsch	191
5. Die Ernennung von Bischof Joachim Meisner	192
6. Die Ernennung von Bischof Georg Sterzinsky	193

II. Das Bistum Dresden-Meißen	195
1. Allgemeine historische Vorbemerkung	195
2. Die Ernennung von Bischof Heinrich Wienken	195
3. Die Ernennung von Bischof Otto Spülbeck	196
4. Die Ernennung von Bischof Gerhard Schaffran	197
5. Die Ernennung von Bischof Joachim Reinelt	197
FÜNFZEHNTE KAPITEL: <i>Die Gegenwartsbedeutung des Treueids der Bischöfe gegenüber dem Staat</i>	198
I. Der staatliche Treueid der Bischöfe — ein absterbendes Rechtsinstitut	198
1. Statistischer Befund	198
2. Funktionsverlust des bischöflichen Treueids im modernen demokratischen Staat	199
II. Die gegenwärtige staatskirchenrechtliche Bedeutung des bischöflichen Treueids	200
1. Die unbestreitbare Verfassungsmäßigkeit des Treueids der Bischöfe	200
2. Die Frage der staatskirchenrechtlichen Angemessenheit des Treueids der Bischöfe gegenüber dem Staat	201
<i>Literaturverzeichnis</i>	206
<i>Personenregister</i>	220
<i>Sachwortregister</i>	225

Abkürzungsverzeichnis

AAS	= Acta Apostolicae Sedis
abl.	= ablehnend
Abs.	= Absatz
a. E.	= am Ende
Anm.	= Anmerkung
ArchKathKR	= Archiv für katholisches Kirchenrecht
Art.	= Artikel
ASS	= Acta Sanctae Sedis
BadK	= Badisches Konkordat
BayVBl.	= Bayerische Verwaltungsblätter
BayVerf.	= Bayerische Verfassung
BBG	= Bundesbeamtenengesetz
Bd. / Bde.	= Band / Bände
BVerfGE	= Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
can.	= canon
CIC	= Codex Iuris Canonici
DÖV	= Die Öffentliche Verwaltung
Dok.	= Dokument
ebda.	= ebenda
ed.	= edidit
EKD	= Evangelische Kirche in Deutschland
epd	= Evangelischer Pressedienst
etc.	= et cetera
EvStL	= Evangelisches Staatslexikon
FS	= Festschrift
GG	= Grundgesetz
HdbKathKR	= Handbuch des katholischen Kirchenrechts
HdbStKirchR	= Handbuch des Staatskirchenrechts der Bundesrepublik Deutschland
HerKorr	= Herder-Korrespondenz
HessVerf.	= Hessische Verfassung
HRG	= Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte
Hrsg. / hrsg.	= Herausgeber / herausgegeben
HStR	= Handbuch des Staatsrechts
IKZ	= Internationale Katholische Zeitschrift „Communio“
i. V. m.	= in Verbindung mit
Jhg.	= Jahrgang
Jur. Diss.	= Juristische Dissertation

JZ	= Juristenzeitung
Kan. Abt.	= Kanonistische Abteilung
LThK	= Lexikon für Theologie und Kirche
Matth.	= Matthäusevangelium
MGH	= Monumenta Germaniae Historica
MThZ	= Münchener Theologische Zeitschrift
m. w. Nachw.	= mit weiteren Nachweisen
NDB	= Neue Deutsche Biographie
NRWVerf.	= Nordrhein-westfälische Verfassung
p.	= pagina
PreußK	= Preußisches Konkordat
RDC	= Revue de Droit Canonique
RGBL.	= Reichsgesetzblatt
RGG	= Die Religion in Geschichte und Gegenwart
Rheinl.-PfalzVerf.	= Rheinland-pfälzische Verfassung
RK	= Reichskonkordat
Rn.	= Randnummer
Schlesw.-HolstVerf.	= Schleswig-holsteinische Verfassung
Sp.	= Spalte
ss.	= sequentes
StdZ	= Stimmen der Zeit
StL	= Staatslexikon der Görres-Gesellschaft
StPO	= Strafprozeßordnung
TRE	= Theologische Realenzyklopädie
VELKD	= Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands
Vol.	= Volumen
VVDStRL	= Veröffentlichungen der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer
WeimRV	= Weimarer Reichsverfassung
ZEE	= Zeitschrift für evangelische Ethik
ZPO	= Zivilprozeßordnung
ZRG	= Zeitschrift für Rechtsgeschichte

ERSTER TEIL

Die gegenwärtige staatskirchenrechtliche Grundproblematik und die geschichtliche Entwicklung des bischöflichen Treueids

Erstes Kapitel

Das Eidesverständnis des religiös-neutralen Staates und die Sonderstellung des staatlichen Treueids der Bischöfe

I. Die doppelte Loyalitätspflicht des Diözesanbischofs gegenüber der Kirche und dem Staat

1. Staatlicher Treueid und kirchlicher Amtseid

Unter den verschiedenen Arten des politischen Eides, der vor Organen des Staates zu leisten ist, wie dem Eide des Staatsoberhauptes, des Ministerpräsidenten und der Minister, dem Eid der Beamten und Richter und dem Fahneid, nimmt der von den Diözesanbischöfen vor ihrer Amtsübernahme aufgrund konkordatärer oder staatsgesetzlicher Bestimmungen zu leistende Treueid eine Sonderstellung ein¹. Die Inhaber staatlicher Ämter und Funktionen verpflichten sich bei der Ablegung ihres Diensteides ausschließlich dem Staate gegenüber zu Loyalität, Treue und gewissenhafter Erfüllung der ihnen aufgrund ihres Amtes oder Dienstes obliegenden Pflichten. Der Bischof dagegen ist in erster Linie der vom Papst ernannte oder bestätigte Inhaber eines herausgehobenen kirchlichen Dienst- und Leitungsamtes, das ihm in sakramentaler, die Person in unverlierbar prägender Weise in der Bischofsweihe durch Gebet und Handauflegung übertragen worden ist². Er hat sein bischöfliches Amt als Mitglied des Bischofskolle-

¹ Über die verschiedenen Arten des politischen Eides vgl. im einzelnen *Ernst Friesenhahn*, *Der politische Eid*, Bonn 1928 (Neudruck Darmstadt 1979; mit einem Vorwort zum Neudruck sowie einem Verzeichnis neuerer Literatur zur Eidesfrage als Anhang), S. 35 ff., 53 ff., 64 ff., 83 ff., 98 ff., bes. S. 88 f.; *ders.*, Art. Eid, IV. Der promissorische, insbesondere der politische Eid, in: *StL*, 7. Aufl., Bd. 2, Freiburg / Basel / Wien 1986, Sp. 156 ff.

² Vgl. hierzu im einzelnen *Heribert Schmitz*, *Der Diözesanbischof*, in: *HdbKathKR*, S. 336 m. w. Nachw.

giums unter der universalen Leitungsgewalt des Papstes auszuüben und schuldet dem Papst im Rahmen der Bestimmungen des kanonischen Rechts Loyalität, Treue und Gehorsam³. Aus diesem Grunde ist jeder zum Amt eines Diözesanbischofs berufene Kleriker, bevor er in kanonischer Form von seinem Amt Besitz ergreift, verpflichtet, das Glaubensbekenntnis abzulegen und den Treueid gegenüber dem Apostolischen Stuhl nach der vom Apostolischen Stuhl gebilligten Formel zu leisten⁴.

Der zur Leistung eines staatlichen Treueids verpflichtete Diözesanbischof unterliegt somit einer doppelten Loyalitätsverpflichtung, die im Falle der Unvereinbarkeit der kirchlichen Amtspflichten mit den staatlichen Loyalitätspflichten für die Bischöfe zu schweren und sogar unlösbaren Loyalitäts- und Gewissenskonflikten führen kann. Wie die Geschichte des Staatskirchenrechts ausweist, verfolgte „der“ Staat mit dem den Bischöfen abgeforderten Treueid das Ziel, zu erreichen, daß die Bischöfe im Falle eines staatlich-kirchlichen Loyalitätskonflikts der Befolgung der staatlichen Gesetze den Vorrang vor den Bestimmungen der kirchlichen Gesetze und des kanonischen Rechts einräumten. Dies galt für König *Heinrich VIII.* von England, für König *Friedrich II.* von Preußen, für Kaiser *Joseph II.* und für *Napoleon* ebenso wie für die Diktatoren *Mussolini* und *Hitler*. Am weitesten ging in dieser Hinsicht König *Heinrich VIII.* von England, der im „Act for the Submission of the Clergy to the King’s Majesty“ von 1533 / 1534 die endgültige und unbedingte Unterwerfung des englischen Klerus unter den Willen des Königs verlangte. Diesem Gesetz vorausgegangen war eine Ermahnung bzw. Aufforderung des Königs, in welcher er den Klerus auf die Unverträglichkeit des Untertaneneides mit dem dem Papst geleisteten Eid hinwies. Dieser dem Papst geleistete Obödienzeid befreie nämlich den englischen Klerus von seiner Untertanenpflicht gegenüber dem König und mache ihn unzulässigweise zum Untertanen des Papstes⁵.

³ Dies kommt mit aller Deutlichkeit dadurch zum Ausdruck, daß jeder Diözesanbischof verpflichtet ist, über den Stand seiner Diözese dem Papst alle fünf Jahre nach näherer Anweisung des Apostolischen Stuhles Bericht zu erstatten (can. 399 CIC); sowie ferner in der Verpflichtung, im Jahr nach dieser Berichterstattung zum Besuch der Gräber der Apostel Petrus und Paulus nach Rom zu kommen (sog. Ad-limina-Besuch) zur persönlichen Begegnung mit dem Papst und den Behörden der Römischen Kurie (can. 400 CIC). Vgl. hierzu bei *Schmitz*, Der Diözesanbischof (Anm. 2), S. 345 f.

⁴ Diese Vorschriften finden sich heute in can. 380 CIC / 1983. Eine inhaltlich gleichlautende Bestimmung enthält can. 322 § 2 CIC / 1917.

⁵ Vgl. hierzu im einzelnen *Michael Herr*, Die Kirche in England und der königliche Supremat im Spiegel der zeitgenössischen kirchenpolitischen Publizistik. Jur. Diss., Freiburg i. Br. 1981, S. 206 f.

2. Entstehung und Inhalte des kirchlichen Amts- oder Treueids der Bischöfe

a) Ein historisch nachweisbarer allgemeiner, dem Papst zu leistender Treueid findet sich erstmals in der Form des unter dem Pontifikat Papst *Gregors I. des Großen* (590-604) vorgeschriebenen Eides der päpstlichen Suffraganbischöfe, d. h. der dem Papst in seiner Eigenschaft als Erzbischof und Metropolit der römischen Kirchenprovinz in besonderer Weise unterstehenden Bischöfe⁶.

b) Im Hochmittelalter wurde diese bei der Ablegung des Treueids der Bischöfe gebräuchliche Eidesformel in die Dekretalensammlung Papst *Gregors IX.* (1227-1241) aufgenommen (= c. 4 X 2, 24) und zum Bestandteil des *Corpus Iuris Canonici*. Diese Eidesformel fand bis zum Jahre 1595 Anwendung.

Nach dieser Eidesformel hatte der zum Bischofsamt Berufene im einzelnen zu beschwören:

(1) Dem heiligen Petrus, der heiligen Römischen Kirche und dem Papst und seinen Nachfolgern treu zu sein.

(2) Sich an keiner Beratung und keinem Vorhaben zu beteiligen, die darauf gerichtet wären, daß der Papst sein Leben oder ein Glied seines Körpers verlieren oder gefangenommen werden sollte.

(3) Kein ihm vom Papst mitgeteiltes Vorhaben irgendjemand zum Schaden des Papstes zur Kenntnis zu bringen.

(4) Unbeschadet seiner Amtsstellung als Bischof das Papsttum der Römischen Kirche und die Rechte des heiligen Petrus gegen jedermann in Schutz zu nehmen und zu verteidigen.

(5) An Konzilien und Synoden teilzunehmen.

(6) Die Legaten des Papstes bei ihrer Ankunft und Abreise ehrenvoll zu behandeln und entsprechend ihren Bedürfnissen zu unterstützen.

(7) Die Gräber der Apostel entweder persönlich oder durch einen Vertreter jährlich zu besuchen, sofern davon nicht Befreiung erteilt wurde.

(8) Das Kirchengut auf keine Weise zu veräußern, zu schmälern oder zu beeinträchtigen.⁷

⁶ Einzelheiten bei *Theodor Gottlob*, *Der kirchliche Amtseid der Bischöfe* (= Kanonistische Studien und Texte, Bd. 9), Bonn 1936 (Neudruck Amsterdam 1963), S. 11 ff. Über die Stellung des Papstes als Erzbischof und Metropolit der römischen Kirchenprovinz siehe *René Metz*, *Der Papst*, in: *HdbKathKR*, S. 256 f.

Als erster nichtitalienischer Bischof, der diesen Eid geleistet hat, gilt *Bonifatius*. Diesbezüglicher Hinweis bei *Hartmut Zapp*, *Art. Eid, II. Kanonistische Eideslehre*, in: *Lexikon des Mittelalters*, Bd. 3, München und Zürich 1986, Sp. 1675. Die Formel des von Bonifatius geleisteten Eides ist abgedruckt bei *Gottlob*, *ebda.*, S. 175 f.

⁷ Wortlaut der Eidesformel in: C. 4 X 2, 24 (*de iureiurando*), *Corpus Iuris Canonici*, ed. *Aemilius Friedberg*, Pars II, Leipzig 1879 (Neudruck Graz 1955), Sp. 360; ferner